Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

257 (2.11.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 257
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
2 November 1932

Adolf Hitler in Karlsruhe

Störungsloser Verlauf der Versammlung.

bld. **Karlsruhe,** 1. Nov. Zu der Hitlerkundgebung am Dienstag abend in Karlsruhe setzte bereits in den Nachmittagsstunden der Zustrom zu dem Zelt ein, das an der Albsiedlung in der Nähe von Daxlanden errichtet worden war. Die Straßenbahnverwaltung ließ einen Wagen nach dem anderen laufen, um den Andrang zu bewältigen. Von auswärts waren hunderte von Omnibussen, Last- und Lieferwagen, sowie unzählige Privatkraftwagen erschienen. Kurz vor Beginn der Versammlung waren die Zugangsstraßen mit Fußgängern so gefüllt, daß sie wahre Demonstrationszüge bildeten.

Eine große Wiese war abgesperrt worden und in dem abgesperrten Viereck war ein Riesenzelt aufgeschlagen, das in sieben Abteilungen gegliedert war. Das Zelt hatte ein Fassungsvermögen von etwa 50 000 Personen. Am Kopfende des mittleren Teils vom Zelt stand das Rednerpult mit Blumen und Guirlanden geschmückt, von dem aus durch Mikrophon die Reden auf das Lautsprechernetz in die Zelte übertragen wurden. Von nationalsozialistischer Seite wurde die Anzahl der verkauften Karten mit 40 000 angegeben, außerdem wurden erwerbslose Nationalsozialisten kostenlos zugelassen. Die S.A. des Kreises Karlsruhe war in einer Stärke von 3000 Mann vertreten.

Kurz vor Beginn der Versammlung marschierten die Fahnenabordnungen vor die Rednertribüne, zu deren beiden Seiten sie Aufstellung nahmen, Kreisleiter Worch eröffnete die Versammlung. Er begrüßte die Abordnung vom Schwarzwald, insbesondere der Städte Kappelwindeck und Weiler, die Hitler die Ehrenbürgerschaft verliehen hatten. Zu Ehren der Gefallenen im Kriege erhob sich die Versammlung.

Gauleiter Wagner befaßte sich einleitend mit einem sozialdemokratischen Flugblatt, das auf den Straßen kurz vorher verteilt worden ist. Das Flugblatt, enthalte scharfe Angriffe gegen die Führer der N.S.D.A.P. Wagner kündigt an, daß gegen den Verantwortlichen des Flugblattes Strafantrag gestellt werde, außerdem soll durch eine vorläufige Verfügung das Flugblatt beschlagnahmt werden. Weiter wandte er sich scharf gegen ein Flugblatt, das von der Deutschen Volkspartei in Freiburg verbreitet worden sei. Am Tage der gesetzmäßigen Abrechnung, so sagte Gauleiter Wagner, werde der „elende Bube", der das Flugblatt verfaßt hat, nicht übergangen. Darauf ging er auf die Politik der Regierung Papen ein.

Bereits zehn Minuten vor 9 Uhr erschien, von der vieltausendköpfigen Menge orkanartig bejubelt, Adolf Hitler. Nachdem er dem Angriff der Photographen, die mit Blitzlicht arbeiteten, Stand gehalten hatte, nahm er das Wort zu einer etwa eine knappe Stunde in Anspruch nehmenden Ausführungen, die sich im wesentlichen auf seine am gleichen Abend vorher in Pirmasens gehaltene Rede stützten. Hitler ging dabei u. a. auf die von ihm schon mehrfach erwähnten Vorgänge bei dem Angebot auf Mitbeteiligung an der Regierung am 13. August ein. Wenn er das Innenministerium bekommen hätte, so hätte er die Ehre gehabt, die Polizei gegen das Volk einzusetzen, während die anderen regiert hätten. Ihm sei es nicht um den Titel oder das Gehalt eines Ministers zu tun, ihn verführe allein die Machtübernahme. Wenn man sage, daß er das Kabinett ja wieder verlassen könnte, wenn er die Politik einer solchen Regierung vor seinen Anhängern nicht verantworten könne, so müsse er erwidern, daß Herrn von Papen, der nur eine kleine Aktentasche mit sich führe, dies leichter falle. Er, Hitler, aber habe ein schweres Gepäck zu tragen, nämlich 13½ Millionen Anhänger, die man nicht ohne weiteres mit in ein Kabinett hinein- und wieder hinausdirigieren könne. Die nationalsozialistische Bewegung sei begründet in dem deutschen Idealismus, der hier wieder eine Heimstätte gefunden habe. Wenn heute Papen erkläre, er habe die Macht, nämlich die Polizei und das Militär, so müsse er, Hitler, sagen: das ist keine Macht, sondern Gewalt, denn die Macht muß im Volke liegen. Wenn das kommende Reich sich vom vergangenen unterscheiden soll, dann müsse es sich in erster Linie auf die Bauern und Arbeiter stützen. Zum Schlusse betonte Hitler: Ich gehe in den Kampf mit der Zuversicht eines Mannes, der niemals Kompromisse eingeht. Lieber lasse ich mich von meinen Leuten in Stücke hauen.

Die oft von Beifall und Zustimmungskundgebungen unterbrochene Rede wurde am Schlusse mit stürmischem Beifall auf- und schloß mit dem Absingen des Deutschlandliedes.

Die nächsten Arbeiten der Abrüstungskonferenz

Genf, 1. Nov. Der französische Kriegsminister Paul Boncour wird am Mittwoch in Genf eintreffen. Für Donnerstag ist eine Besprechung zwischen Paul Boncour und Henderson vorgesehen, in der die Dispositionen für die angekündigte Rede des französischen Vertreters getroffen werden dürften. Am Donnerstag tritt das Büro der Abrüstungskonferenz zusammen. Die Rede Paul Boncours über den französischen Abrüstungs- und Sicherheitsplan ist für Freitag vormittag angekündigt. Dagegen steht es noch nicht fest, wann und in welcher Form der französische Plan der Konferenz unterbreitet wird.

Simon fährt vorläufig nicht nach Genf

T.U. **London,** 1. Nov. Die Besprechungen über die englische Abrüstungspolitik wurden am Dienstag in einem Kabinettsausschuß fortgesetzt. Es handelt sich darum, einen Ausgleich zwischen den militärischen und politischen Forderungen zu finden. Offensichtlich vertreten die militärischen Dienststellen ihre Wünsche sehr energisch. Infolgedessen ist das Verbleiben des Außenministers in London unerläßlich. An seiner Stelle wird der Unterstaatssekretär im englischen Außenministerium, Eden, zur Teilnahme an den Abrüstungverhandlungen nach Genf reisen.

Polen will sich nicht zwischen Rumänien und Sowjetrußland mischen

T.U. **Paris,** 1. Nov. Die Tatsache, daß Polen es abgelehnt hat, zwischen Rumänien und Sowjetrußland zu vermitteln, hat aus begreiflichen Gründen in französischen politischen Kreisen reges Interesse hervorgerufen. Das „Journal" ist der Ansicht, Polen habe nicht für Rumänien vermittelt, um Moskau nicht zu verärgern. Moskau wolle nämlich mit Rumänien gar nicht zum Abschluß eines Vertrages kommen, weil es sicher sei, die Rumänen jetzt vereinnahmen zu können. Der polnisch-russische Vertrag enthalte außerdem eine Geheimklausel, die feststelle, daß zwischen beiden Ländern keinerlei Streitpunkte bestünden, die Anlaß geben könnten, auf Waffengewalt zurückzugreifen. In dieser Hinsicht unterscheide sich die Lage Rumäniens von derjenigen Polens. Die Russen wollten die bessarabische Frage von einem Vertrag ausschließen. Infolgedessen würde das alte rumänisch-polnische Defensivbündnis, wenn es bestehen bliebe, mit dem neuen mit Rußland abzuschließenden Vertrag nicht übereinstimmen.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Herbststurm über Newjork

80 Wochenendhäuser zerstört.

T.U. **New-York,** 1. Nov. New-York und Umgebung wurden am Dienstag von einem ungewöhnlich heftigen Unwetter heimgesucht. Sturm und Regen richteten überall große Zerstörungen an. Besonders schwer betroffen wurden die Wochenendkolonien auf Long Island, wo rund 80 Häuser von der Sturmflut zerstört wurden. 20 zum Glück unbewohnte Wochenendhäuser wurden von der hochgehenden See fortgespült. Die Lage wurde dadurch verschärft, daß in mehreren der eingestürzten Häuser Feuer ausbrach. Ein großes Aufgebot von Feuerwehren, Polizisten und Sanitätsmannschaften eilte zu Hilfe. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 15 Personen verletzt worden. Auch in New-York selbst wurde erheblicher Schaden angerichtet, vom Woolwerth-Wolkenkratzer stürzte eine große Fensterscheibe in die Tiefe. Ein junges Mädchen und ein Polizist wurden durch die Splitter schwer verletzt. Der Hafenverkehr war zeitweise unterbunden. Die Ozeandampfer treffen verspätet ein.

Thälmann sprach in Paris

Berlin, 1. Nov. Unter der Ueberschrift „Thälmann in Paris" meldet die „Rote Fahne": In Paris fand am Montag anläßlich des 15. Jahrestages der russischen Revolution ein Massenmeeting der Kommunistischen Partei Frankreichs unter dem Vorsitz Marcel Cachins statt, auf dem ganz überraschend der Führer der KPD., Ernst Thälmann, das Wort ergriff. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand eine Kampfansage gegen das Versailler Diktat und „die gesteigerte imperialistische Kriegsgefahr und chauvinistische Hetzwelle in beiden Ländern". Thälmann erklärte unter großer Zustimmung, das Versailler Diktat müsse fallen, und führte dazu aus, daß ein wirklicher Kampf gegen Versailles und die gesteigerte Kriegsgefahr nur in engster untrennbarer Verbundenheit zwischen den Arbeitern und Werktätigen in Deutschland und Frankreich auf der Grundlage des proletarischen Internationalismus geführt werden könne.

Deutschland

Beileidstelegramm des Reichsverkehrsministers zum Unglück bei dem Reichspostflug

Berlin, 1. Nov. Der Reichspost- und Reichsverkehrsminister hat heute folgendes Telegramm an die Deutsche Lufthansa gesandt: Da der Tod der Flugzeugbesatzung beim Unfall auf dem Reichspostflug vom 29. Oktober traurige Gewißheit zu sein scheint, spreche ich Ihnen zu dem schweren Verlust meine herzlichste Teilnahme aus mit der Bitte, diese auch den Angehörigen der beiden Verunglückten zu übermitteln. Das Ereignis berührt mich um so schmerzlicher, als es kurz vor dem Abschluß einer Flugperiode eintrat, die nach ihren flugtechnischen Ergebnissen unverkennbar Fortschritte in der Entwicklung der Reichspostflüge bedeutet, um den auch die verunglückte Besatzung sich besonders verdient gemacht hat.

Austritt aus dem Zentrum

Berlin, 1. Nov. Graf Nikolaus Ballestrem ist aus der Zentrumspartei ausgeschieden. Graf Ballestrem begründet seinen Austritt damit, daß er den unter Führung des Prälaten Kaas gegen die jetzige Regierung gerichteten Kurs des Zentrums für einen verhängnisvollen Fehler halte, da nach seiner Ueberzeugung lediglich eine vom Vertrauen des Reichspräsidenten getragene und von den Parteien unabhängige Präsidialregierung im Sinne des Kabinetts Papen in der Lage sei, die innerpolitischen Schwierigkeiten zu meistern und den Weg zum wirtschaftlichen Wiederaufstieg unseres Volkes zu bahnen.

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing den neuernannten deutschen Botschafter in London, Dr. von Hoesch, den neuernannten deutschen Botschafter in Paris, Roland Köster, sowie den deutschen Gesandten in Stockholm, Dr. von Rosenberg.

Ein 13jähriger Knabe bei einem politischen Zusammenstoß erschossen

Meiderich, 31. Okt. An der Unterführung der Hüttenbahn der Vereinigten Stahlwerke wurde bei einem politischen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und dem Arbeiter Flesken der 13jährige Schüler Hoffmann durch einen Revolverschuß verletzt, an dessen Folgen der Knabe kurz darauf gestorben ist. Der tödliche Schuß soll von den Nationalsozialisten abgegeben worden sein. Der Arbeiter Flesken und 18 Nationalsozialisten wurden festgenommen.

Blutiger Zusammenstoß in Hamburg — Ein Toter

Hamburg, 31. Okt. In der Fruchtallee in der Höhe des Voormannsweges kam es beim Kleben von Wahlplakaten zu Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern des Reichsbanners, in deren Verlauf mehrere Schüsse fielen. Hierbei wurde der 22jährige Reichsbannermann Henry Suxdorf erschossen und der 20jährige Alwin Krommel, der angeblich zufällig des Weges kam, durch einen Steckschuß am linken Oberarm verletzt. Als der Tat verdächtig wurden zwei Mitglieder der NSDAP. festgenommen.

Ausland

Abschluß der deutsch-dänischen Wirtschaftsbesprechungen

Kopenhagen, 1. Nov. Die deutsch-dänischen Wirtschaftsbesprechungen sind am Dienstag zum Abschluß gekommen. Die deutsche Delegation hat die Absichten ihrer Regierung über die Kontingentierung der Einfuhr von Schlachtvieh, Schmalz und Käse dargelegt. Die dänischen Vertreter haben in eingehender Weise ihre grundsätzlichen Bedenken gegen die Kontingentierung überhaupt und auch insbesondere hinsichtlich der vorgenannten Waren mitgeteilt. Die deutsche Delegation wird nun ihrer Regierung über Verlauf und Ergebnis dieser Aussprache Bericht erstatten.

Das neue estländische Kabinett

Reval, 1. Nov. Der Senior der estländischen Politiker, Päts, hat die vierwöchige Kabinettskrise mit der Bildung einer neuen Regierung beendet, in der die drei großen Parteien des Landes vertreten sind. Ministerpräsident: Päts (Agrarpartei), Außenminister: Rei, Sozialdemokrat. Außenminister Rei ist früherer Ministerpräsident und einer der Führer der sozialistischen Partei.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Präsidentenwahlen in Chile. Bei der Präsidentenwahl erhielt Arturo Alessandri mit rund 180 000 von insgesamt 325 000 Stimmen die absolute Mehrheit.

Die schwedische Regierung hat im außerordentlichen Kronrat beschlossen, Verhandlungen über Handelsfragen mit Deutschland und England einzuleiten.

Gronaus Rückflug. Ein Funkspruch von Gronau besagt, daß er in Cypern gelandet ist. Am Mittwoch erfolgt der Weiterflug nach Athen.

Vier pommersche Fischer ertrunken. Am Montag abend waren vier Fischer aus Rest bei Köslin in See gefahren, um ihre ausgelegten Netze einzuholen. Von dieser Fahrt kamen die Fischer nicht zurück. Nun wurde ihr Boot am Strande bei Rest leer angetrieben.

Familientragödie in Hessen. Der 46jährige Materialwarenhändler Herald in Rußdorf erschoß nachts seinen siebenjährigen Sohn, verwundete seine Ehefrau durch einen zweiten Schuß tödlich und entleibte sich dann selbst. Der Grund zur Tat wird in ehelichen Zerwürfnissen gesucht.

Deckeneinsturz in einer Kirche in Toulouse. In einer Kirche von Toulouse stürzte in dem Augenblick, als eine Gruppe Mädchen Katechismus-Unterricht erhielt, ein Teil der Decke ein. Die Mädchen wurden von den Trümmern begraben. Zwei von ihnen sind schwer, zehn andere leichter verletzt worden.

Jeder Kornkaffee und Malzkaffee

braucht als Zusatz eine gute Kaffeewürze. Das Getränk wird damit voller, kräftiger und wohlschmeckender. Nehmen Sie die bewährte, ausgiebige Kaffeewürze

Mühlen Franck *zu jedem Kaffee!*

Baden

Ehescheidungen in Baden im Jahre 1931

Vom Badischen Statistischen Landesamt wird uns geschrieben: Nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts sind im Jahre 1931 im Lande Baden 1155 Ehen geschieden worden (darunter 11 für nichtig erklärte Ehen). Das sind 26 Scheidungen weniger als im Jahre 1930. Die Kurve der Eheauflösungen, die seit 1928 ständig gestiegen war, ist somit wieder etwas und zwar um 2,2 Prozent gefallen. Während in dem Jahrzehnt 1904 bis 1913 im Durchschnitt jährlich 364 Ehen geschieden wurden, hat sich die Zahl der Scheidungen im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts 1922 bis 1931 mit 1005 beinahe verdreifacht. Die höchste Scheidungszahl weist Mannheim mit 329 Fällen auf. Dann folgen Karlsruhe mit 155, Heidelberg mit 89, Pforzheim mit 73, Freiburg mit 69, Konstanz mit 27 und Lörrach mit 21. Nach dem Religionsbekenntnis waren von den 1155 der geschiedenen Ehen 456 Ehepaare rein evangelisch, 352 rein katholisch, 6 israelitisch, 5 lutherisch, 9 gehörten einem sonstigen Religionsbekenntnis oder keiner Religionsgemeinschaft an. 327 der geschiedenen Ehen waren Mischehen, bei denen in 136 Fällen der Mann evangelisch und die Frau katholisch, in 157 Fällen der Mann katholisch und die Frau evangelisch war. Die Klage auf Ehescheidung wurde in 712 Fällen von der Frau, in 442 vom Mann erhoben; in einem Falle von der Staatsanwaltschaft. Schuldig erkannt wurde in 590 Fällen der Mann, in 236 Fällen die Frau. In 329 Fällen wurden beide Teile für schuldig erklärt. 643 der geschiedenen Ehepaare hatten minderjährige Kinder, deren Gesamtzahl 1078 betrug. 512 Ehen waren kinderlos. Die kürzeste Dauer der geschiedenen Ehen betrug 7 Monate, die längste 43 Jahre. Zur Zeit der Scheidung waren die drei jüngsten Männer 22 Jahre, die jüngste Frau war 20 Jahre alt. Ein Mann ließ sich im Alter von 76, eine Frau mit 75 Jahren scheiden.

Karlsruhe, 1. Nov. (Zuruhesetzung.) Am Montag trat Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Paul Arnsperger beim Verwaltungsgerichtshof in den dauernden Ruhestand. Ueber 42 Jahre stand der verdiente Beamte im Dienste des badischen Staats. Seit 1919 war er beim Verwaltungsgerichtshof tätig, wo er im Jahre 1926 zum „Oberverwaltungsgerichtsrat als Stellvertreter des Präsidenten" ernannt wurde. Daneben bekleidete er seit 1924 das Amt eines stellvertretenden Mitglieds des Rechnungshofes.

Karlsruhe, 1. Nov. (Todesfall.) Montag starb hier an den Folgen eines Schlaganfalls der Begründer und alleinige Inhaber des weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannten Musikhauses Schlaile, Johannes Schlaile, im Alter von 55 Jahren.

Karlsruhe, 1. Nov. (Neuer Direktor.) Der Direktor der Wittkopp-AG. für Hoch- und Tiefbau in Magdeburg, Regierungsbaurat Dr. Ing. Theodor Krauth aus Heidelberg, wurde vom Ministerium des Kultus und Unterrichts zum Direktor des Staatstechnikums in Karlsruhe ernannt.

Büchenbronn, A. Pforzheim, 1. Nov. (Brand.) Samstag abend brach in dem Doppelwohnhaus der Witwen Bär und Löffler Feuer aus, das die alten Gebäude in kurzer Zeit einäscherte. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Bühl, 1. Nov. (Hochwasser.) Die andauernden Niederschläge der letzten Tage ließen die Gebirgsflüsse zu hochangeschwollenen Strömen werden. So führen die Büllot, Acher und Rench große Wassermengen zu Tal und haben streckenweise das tieferliegende Gelände überflutet. So ist der Sulzbach über die Ufer getreten und hat bei Balzhofen große Strecken überschwemmt. In der Gegend von Muckenschopf stehen einzelne Höfe unter Wasser.

Bühl, 1. Nov. (Jagdglück.) Ein seltenes Jagdglück hatte am Samstag Großkaufmann Max Brenzinger. Er schoß auf der Bühler Jagd einen kapitalen Kronenzwölfender.

Neustadt a. H., 1. Nov. (Ueberfahren.) Am Sonntag wurde im hiesigen Bahnhof der 63jährige Wagnermeister Wendelin Fischer vom Personenzug 562 überfahren und getötet.

Rheinbischofsheim, 1. Nov. (Freiwilliger Arbeitsdienst.) Mit zusammen 35 Mann ist hier im benachbarten Freistett der freiwillige Arbeitsdienst aufgenommen worden. In Freistett ist ein weiterer Dienst, an dem zirka 60 meist ältere Leute beschäftigt sind, verlängert worden. Dieser macht eine Be- und Entwässerungsanlage von zirka 10 Kilometer Länge zur Verbesserung der Wiesen.

Oberbühlertal, 1. Nov. (Brand.) Nachts brach in der Scheune des Landwirts Karl Friedrich Fellmoser auf der Schönbüch Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Inventar und Vieh konnten gerettet werden. Brandursache und Schadenshöhe sind noch unbekannt.

Wollbach, A. Lörrach, 1. Nov. (Jagdgewehr als Spielzeug.) Der 14jährige Sohn des Jagdaufsehers Rotzler spielte mit dem Jagdgewehr seines Vaters. Dabei löste sich ein Schuß und traf den 13 Jahre alten Max Sänger in den Oberschenkel. Der Knabe mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Freiburg, 1. Nov. (Den Verletzungen erlegen.) In der Freiburger Chirurgischen Privatklinik ist einer der Verletzten des Autounglücks bei Schallstadt gestorben. Es handelt sich um Herrn Bernatoff aus Berlin. Dem Ehepaar Friedland geht es besser.

Konstanz, 1. Nov. (Anerkennung.) Dachdecker Paul Nitsch rettete am 10. September 1932 im Rhein das drei Jahre alte Kind Johanna Stehle vom Tode des Ertrinkens. Dem Genannten wurde die öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

Sport und Spiel

Feiertags-Fußball

SC. Freiburg — Sportfr. Freiburg 4:2
Kickers Freiburg — FV. Wiehern 2:4
FC. Freiburg — FC. Mülhausen 4:4
FC. Colmar — Phönix Karlsruhe 2:4
1860 München — SpVgg. Fürth 1:3
Wacker München — FC. Nürnberg 0:0

Städtespiel

Straßburg — Stuttgart 0:0.

Eine furchtbare Bluttat im Freiburger Landesgefängnis

T.U. Freiburg, 2. Nov. Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Montag abend im hiesigen Landesgefängnis in einer Gemeinschaftszelle eine furchtbare Bluttat. In einem Anfall von Tobsucht erschlug ein Gefangener mit einem harten Gegenstand 2 seiner Mitgefangenen und verletzte den 3. schwer. Dieser hat Kopfwunden erlitten, die aber nicht lebensgefährlich sind.

T.U. Freiburg, 2. Nov. Nach der amtlichen Darstellung handelt es sich bei dem Täter um den 35 Jahre alten Schlosser Karl Müller aus Eichelberg in Bayern, der seit Frühjahr 1930 im Landesgefängnis Freiburg wegen mehrfachen Diebstahls im Rückfall eine 3½jährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hat. Die Getöteten sind der 54jährige verwitwete Dominik Waibel aus Singen a. H. und der 52jährige ledige Engelbert Kluser aus Oberried, beide wegen Körperverletzung mit Todesfolge verurteilt, der 3. Saalinsasse war der 40jährige verheiratete August Littin aus Eichstetten am Kaiserstuhl der eine Strafe wegen Totschlags verbüßt. Der amtliche Bericht erklärt, daß Müller in einer plötzlich aufgetretenen geistigen Verwirrung mittels eines von der Bettstelle losgerissenen Eisens seines Mitgefangenen im Schlafe überfallen hat. Der eine Gefangene war sofort tot, der andere starb nach 1½ Stunden. Bei dem 3. rechnet man mit seiner Wiederherstellung.

VOLKSBANK DURLACH
BANK UND SPARKASSE
empfiehlt ihre Dienste zur
Annahme von Spareinlagen
von jedermann
bei bester Verzinsung

Gesunde Stubenluft

Stubenluft ist ungesund. Das ist eine altbekannte Tatsache, allein Beruf und Klima zwingen uns vielfach, einen großen Teil des Tages und der Nacht in geschlossenen Räumen zu verbringen. Deshalb ist es notwendig, die Stubenluft so gesund wie möglich zu gestalten.

Sie erfährt, besonders in der kalten Jahreszeit, zunächst eine Verschlechterung durch die Heizung. Der Wärmegrad eines Zimmers, in dem man sich wohl fühlen soll, richtet sich nach der Art der Tätigkeit, die in dem betreffenden Raume ausgeübt werden soll, sowie nach dem Alter der Empfindlichkeit der den Raum bewohnenden Personen. Ganz allgemein ist zu fordern, daß in einem Kinderzimmer eine Temparatur von 17 bis 20 Grad Celsius, in einem Wohnraum eine solche von 1 7bis 18 Grad Celsius herrschen soll. Arbeitsräume sollten je nach der Art der Beschäftigung gleichfalls 18 bis 20 Grad Celsius nicht überschreiten und 15 Grad nicht unterschreiten.

Je nach der Art der Heizung erfährt die Luft des Zimmers weiterhin eine Verschlechterung hinsichtlich ihres Feuchtigkeitsgehaltes. Am meisten macht sich dies bei der Zentral- oder Sammelheizung geltend. Hier kann die Trockenheit der Luft häufig zu Kopfschmerzen, Rachen-Katarrhen und ähnlichen gesundheitlichen Störungen führen. Um dieser Luft die nötige Feuchtigkeit zu verleihen, wird man gut tun, entweder an den Heizkörper Schalen oder sogenannte Verdunster, die mit Wasser gefüllt sind, aufzustellen resp. aufzuhängen. Letztere, aus tönernem Material bestehend, sind heutzutage schon für wenige Pfennige überall erhältliche. Auch das Aufhängen nasser Tücher ist vielfach üblich. Wer diese Mühe scheut, der kann auch durch Verstäuben von Flüssigkeit, etwa mit einem Parfümzerstäuber oder mit einem Teekessel aus dem man heißen Dampf in die Zimmerluft ausströmen läßt, die erwünschte Luftfeuchtigkeit herstellen.

Bei beiden Arten von Heizungen, der Einzel- wie der Sammelheizung, muß besonderes Gewicht auf genügende Lüftung der beheizten Räume gelegt werden. Falsch ist die Ansicht vieler Hausfrauen, die da glauben, sie „heizten für die Straße", wenn sie morgens und abends für 8 bis 10 Minuten frische Luft ins Zimmer hineinlassen. Kalte, frische Luft erwärmt sich nämlich viel leichter als warme, verbrauchte. Da sich die warme, schlechte Luft an der Decke des Zimmers sammelt, wird man mit Vorteil da, wo dies möglich ist, am besten die Oberteile des Fensters zum Lüften öffnen.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß das Schlafen bei offenem Fenster, wenn es die Witterung irgend gestattet, für alle erwachsenen, gesunden Menschen von besonderem gesundheitlichen Wert ist. Alte Leute dagegen oder Personen, die zu Rheumatismus und ähnlichen Krankheiten neigen, sowie Kinder müßten nur dann des Nachts einen Fensterspalt offen lassen, wenn ihnen der Arzt dies ausdrücklich gestattet.

Durch vernünftiges Heizen, vernünftiges Lüften und die Herstellung einer zweckmäßigen Luftfeuchtigkeit können so allerlei gesundheitliche Schäden der Stubenluft leicht vermieden und die an sich ungesunde Stubenluft soweit als möglich gesund gestaltet werden.

75. Geburtstag des Begründers des Tropen-hygienischen Instituts in Hamburg.

Prof. Dr. Bernhard Nocht, der Gründer und frühere Direktor des Hamburger Tropen-hygienischen Instituts, das sich um die Erforschung der Lebensbedingungen in den Tropen und um die Heilung der Erkrankungen daselbst so verdient gemacht hat, vollendet am 4. November sein 75. Lebensjahr. Prof. Dr. Nocht ist Ehrenmitglied vieler wissenschaftlicher Organisationen des In- und Auslandes.

Schutz der Heimat

Nachdem im Artikel 169 des Versailler Vertrages niedergelegt worden war, daß Deutschland sein gesamtes Flugabwehrmaterial den Regierungen der Feindmächte abzuliefern habe, fügte der Artikel 198 hinzu, daß die bewaffnete Macht Deutschlands auch in Zukunft keine Land- und Marineluftstreitkräfte umfassen dürfe.

Damit war Deutschland auch in der Luft wehrlos gemacht, während die gesamte Technik der Welt sich alsbald auf den Luftkrieg der Zukunft einzustellen begann und alle Militärmächte, in erster Linie die an Deutschland grenzenden, sich ungeheure Luftflotten schufen. So entstanden die Jagd- d. h. Kampfgeschwader, die Aufklärungs- und Beobachtungsflugzeuge, die Tag- und Nachtbombengeschwader, deren abwerfbare Last in Spreng- oder Brisanzbomben, sowie in Brand- und Gasbomben besteht.

Dem gegenüber führten die ununterbrochenen Bemühungen Deutschlands endlich dahin, daß uns im Pariser Luftabkommen vom Mai 1926 wenigstens der passive Luftschutz zugestanden wurde.

Bezüglich des Luftschutzes im allgemeinen unterscheidet man einen Schutz in der Luft und einen solchen von der Erde aus — das ist der aktive Luftschutz. Bei jenem finden in erster Linie Kampf- und Bombengeschwader Verwendung, bei diesem Fliegerabwehrkanonen (Flak) und Maschinengewehre (M.G.). Alle diese Mittel sind Deutschland verboten.

Schließlich gibt es auch den Fliegerschutz auf der Erde, das ist der passive Luftschutz, nur er ist uns seit 1926 erlaubt.

Ihn gilt es jetzt zu organisieren und dafür Sorge zu tragen, daß wenigstens dieser zivile Schutz gewährleistet und die Ueberzeugung von der Notwendigkeit desselben zum Allgemeingut unseres Volkes wird, nachdem alle anderen Staaten ihren Luftschutz, den aktiven wie den passiven in einer den Interessen ihrer nationalen Sicherheit entsprechenden Weise ausgebaut haben.

Beim passiven Luftschutz unterscheidet man den Einzelschutz (Gasmasken, Erziehung zur Wahrung der nötigen Disziplin im Ernstfall, Vermeidung von Paniken usw.) und den Sammelschutz, (Ausbau des Melde- und Luftwarndienstes, Scheinwerfer, Horchgeräte, Organisation des Rettungs- und Sanitätswesens, des Gasabwehr- und Feuerlöschwesens usw.).

Für den passiven Luftschutz haben die Innenministerien des Reiches und der Länder die Richtlinien ausgearbeitet, deren örtliche Durchführung den Polizeibehörden übertragen worden ist. Diese sind die Träger des Luftschutzes in den einzelnen Städten. Von ihnen wird eine Unterteilung der Bezirke vorgenommen. Die Polizei bereitet ferner den öffentlichen Hilfs- und Rettungsdienst vor, der im Augenblick der Gefahr eingreift. Dazu dienen in erster Linie Feuerwehr, Technische Nothilfe, Rotes Kreuz usw. Daneben haben auch andere Behörden, in erster Linie die Reichspost, ihre Mitarbeit an einem möglichst wirksamen passiven Luftschutz in den Dienst des Volkes gestellt, indem sie ihr Leitungsnetz und ihre sonstigen Einrichtungen für den Luftmeldedienst zur Verfügung hält. Die Reichsbahn übernimmt den Luft- und Gasschutz für ihren Bezirk, ihr Personal und ihren Betrieb selbst und stützt sich dabei hinsichtlich des Flugmeldedienstes auf die Organisation des Reichsluftschutzes.

Die behördlichen in den Städten zu bildenden Luftschutzbeiräte dienen der Beratung der Behörden bei allem, was amtlicherseits durchzuführen ist. Sie gehen den Behörden außerdem bei der Durchführung dieser Maßnahmen an die Hand.

Aber diese Tätigkeit der Behörden genügt nicht. Sie muß durch eine starke Initiative aus dem Volke heraus gestützt und gefördert werden. Das kann zunächst dadurch geschehen, daß das allgemeine Verständnis für die Notwendigkeit eines zivilen Luftschutzes und der Abwehrwille geweckt werden.

Die amtliche Tätigkeit muß also durch eine weitausgreifende private Tätigkeit unterstützt werden, wie das auch bei den anderen Staaten der Fall ist. Jede sachliche Anregung wird hierbei willkommen sein.

Wie wertvoll der zivile Luftschutz sein kann, das beweisen die Zahlen des Weltkrieges: Im Jahr 1914 wurden bei dem damaligen Stande der Luftabwehr von jeder im Grenzgebiet abgeworfenen Fliegerbombe 1,6 Menschen getötet, 1918 nur noch 0,16 Personen.

Das Ziel, diese Arbeit der Behörden wirkungsvoll zu unterstützen, hat sich auch der über ganz Deutschland verbreitete Deutsche Luftschutzverband gesteckt, der auf völlig uneigennütziger und überparteilicher Basis nur Eines erstrebt: Den Luftschutzwillen zu wecken, ihn in alle Kreise des deutschen Volkes zu tragen, ihn wachzuhalten und die Zivilbevölkerung seelisch und materiell zu befähigen, einem Luftangriff mit Festigkeit und Sachkunde widerstehen zu können, in der Erkenntnis, daß Luftschutz Selbstschutz und Volksschutz ist.

So gehen also alle Bestrebungen dahin, die nationale Sicherheit gegen Angriffe aus der Luft durch Ausbau wenigstens des passiven Luftschutzdienstes nach Möglichkeit zu gewährleisten. Es kommt deshalb darauf an, daß sich nun baldigst auch in Stadt und Land der Luftschutzgedanke durchsetzt. Dazu gehört zunächst Aufklärung mit Wort und Schrift, der dann die Tat, praktische Uebungen unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung folgen müssen.

Es ist nötig, daß diese gemeinsame Arbeit möglichst bald sachlich und unvoreingenommen aufgenommen wird, sie wird ihre Sammelkraft am besten bestätigen, wenn sie von uns Allen ergriffen und geleistet wird in dem Gedanken, dem allein sie dienen soll, dem Schutz der Heimat.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 1. Nov. und 31. Okt.

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,918	0,922	1,918	0,922
London (1 Pfund)	13,83	13,87	13,83	13,87
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rotrd. (100 Gulden)	169,43	169,77	169,38	169,72
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,52	58,64	58,52	58,64
Paris (100 Frc.)	16,525	16,565	16,52	16,56
Schweiz (100 Frc.)	81,15	81,31	81,10	81,26
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 1. Nov. Auftrieb: 25 Ochsen, 12 Kühe, 39 Rinder, 29 Farren, 53 Kälber, 500 Schweine. Preise: Ochsen 27—33, Farren 22—26, Kühe 12—24, Rinder 30 bis 35, Kälber 33—41, Schweine 45—47 RM. Marktverlauf: mäßig belebt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 31. Okt. Zufuhr: 17 Ochsen, 27 Rinder, 15 Farren, 16 Kühe, 170 Kälber, 340 Schweine, 22 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 22—30, Farren 20—24, Kühe 12—18, Kälber 28—38, Schweine 45—49, Schafe 22—28 RM. Marktverlauf: Großvieh und Kälber sehr langsam; Schweine mittel; Ueberstand bei allen Tiergattungen.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 31. Okt. Zufuhr: 59 Ochsen, 56 Bullen, 39 Kühe, 99 Färsen, 66 Kälber, 1330 Schweine. Preise: Ochsen 19—27, Bullen 15—23, Kühe 16—21, Färsen 19—33, Kälber 21—42, Schweine 40—48, Sauen 32—36 RM. Tendenz: Großvieh langsam, geringer Ueberstand; Schweine mittelmäßig, geringer Ueberstand; Kälber langsam geräumt.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Aus Stadt und Land

Bezirkskirchengesangsfest in Durlach

Am Sonntag, den 30. Oktober 1932 fand in der evangelischen Stadtkirche zu Durlach das Bezirkskirchengesangsfest der vereinigten Kirchenchöre des Pfinzgaues statt. Die große Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Die große Gemeinde folgte dem Gang der Feier mit innerster Teilnahme und sichtlicher Ergriffenheit. Es war eine Gedächtnisstunde zum Anden an die Reformation und im besonderen zum dankbaren Gedenken an den 300. Todestag von Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen. Die Vortragsfolge bot eine reiche Abwechslung von Orgelvorträgen, Solodarbietungen und Massenchören. Das Programm selbst war gut aufgebaut; es dominierten durchschnittlich Werke von Joh. Seb. Bach. Die Gesamtchöre, vorgetragen von ca. 500 Sängerinnen und Sängern, stammten aus der Reformationszeit. Die Leitung dieser Chöre stand unter der gewandten und sicheren Stabführung des Bezirksdirigenten, des Herrn Hauptlehrers Zimmermann aus Berghausen. Vortreffliches leistete der Gesamtchor mit seinen vier Chorälen „Wachet auf, ruft uns die Stimme" von Nicolai, „Erhalt uns Herr", Melodie aus dem Jahre 1543, „Verzage nicht, du Häuflein klein" (1560) und „Ein' feste Burg ist unser Gott" (1529). Es waren mächtige Vorträge, die viel Fleiß und Geduld erforderten, deren Ueberwindung der hartnäckigen Art des Chorleiters, des Hauptlehrers Zimmermann, alle Ehre machte. Der Chor konnte die technischen Schwierigkeiten recht wohl meistern. In der Gesangssolistin Frl. Else Domberger, Oratoriensängerin aus Stuttgart lernten wir eine vortrefflich mit dem Bachstil vertraute Sängerin kennen, die ihre in allen Lagen sorgfältig ausgeglichene Sopranstimme in den Arien aus der Reformationskantate „Ein' feste Burg" und „Liebster Jesu mein Verlangen", letztere mit obligater Violine in sicherem Erfassen des Stils sehr wirkungsvoll zur Geltung brachte. Zwischen den Gesangsdarbietungen standen solistische Instrumental-Soli. Auf der Violine zeigte der Chormeister des Evang. Kirchengesangvereins Durlach, Herr Musiklehrer Albert Baust (Karlsruhe) in seinem Adagio aus dem Konzert E-Dur von Joh. Seb. Bach sein hohes künstlerisches Können. Herr Albert Baust, der als Künstler schon von seiner Kindheit an in Durlach bekannt ist, zeigte sich als großer Meister seines Instruments. Bei dem Sopran-Solo „Liebster Jesu mein Verlangen" hatte er auch die obligate Violine übernommen und war er mit Herrn Walter Füß in feiner Anpassung der gegebene Begleiter. Herr Hans Spengler brachte sein Violoncello-Solo „Sarabande" von Joh. Seb. Bach mit blühendem Ton und musikalischer Sicherheit und mit großem Verständnis zu Gehör. Man wird auf das weitere Auftreten dieses jungen Künstlers große Hoffnungen setzen können. Den Orgelpart hatte der schon in der letzten Zeit öfters bei Konzerten hervorgetretene Herr Walter Füß aus Karlsruhe. In dem „Präludium und Fuge h-moll" von J. S. Bach zeigte er sich als Meister seines Instruments, der sowohl in dem klaren Aufbau der Fuge als auch in seinen beiden Orgelchorälen und in dem 1. Satz aus dem Orgelkonzert a-moll" von Vivaldi Bach sichere Technik und vornehme Registrierung erkennen ließ. Auch den Solisten war Herr Füß ein feinfühliger Begleiter. In einer kurzen Ansprache faßte Herr Kirchenrat Wolfhard-Durlach den Eindruck des Gehörten zusammen, wobei er besonders auf die Bedeutung des Todestages von Gustav Adolf für unsere evangelische Kirche abhob. Durch die Mitwirkung des Geistlichen wurde der Weihestunde ein würdig-ernster Verlauf gegeben. Allen künstlerischen Darbietungen ist nachzurühmen, daß sie ausgezeichnet gewählt waren und daß sie sich in die Würde einer evangelischen Reformations-Kundgebung einschmiegten. Schließlich darf auch das lobend hervorgehoben werden, daß die Feier bei allem Reichtum des Dargebotenen den zeitlichen Rahmen nicht überschritt. Die in allen Teilen fein abgestimmte und abgewogene Feier, die erbaulich und künstlerisch wertvoll zugleich war, hinterließ einen tiefen Eindruck, und alle Mitwirkenden, die ein so hervorragendes Können und ein so freudiges Wollen einsetzten, haben sich reichen Dank der großen Gemeinde verdient. Kl.

*

Grötzingen, 30. Okt. (Ordination.) Am heutigen Sonntag erlebte unsere evangelische Kirchengemeinde einen großen Feiertag: die Ordination unseres Gemeindegliedes, des Pfarrkandidaten Hellmut Jordan. Nachdem er Ostern 1928 am Humboldt-Realgymnasium in Karlsruhe die Reifeprüfung bestanden hatte, studierte er fünf Semester evangelische Theologie in Tübingen. Dort hatte er Gelegenheit, zu Füßen der bedeutenden Professoren D. Heim und D. Fezer zu hören. Nach weiteren zwei Semestern in Berlin und Heidelberg legte er die erste theologische Prüfung Oktober 1931 vor dem Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe ab. Dann studierte er seine beiden letzten Semester noch einmal in der schwäbischen Universitätsstadt Tübingen. Diesmal verdankte er besonders viel dem dortigen Professor für Praktische Theologie D. Fezer. Am 15. Oktober d. J. bestand er die zweite theologische Prüfung zusammen mit 16 Kandidaten aus dem Badnerland. So durfte er mit frohem und bewegtem Herzen dem 30. Oktober d. J., seinem Ordinatstag, entgegensehen. Zu Beginn des Festgottesdienstes zog der zu ordinierende Pfarrkandidat an der Seite seines Ordinators, Dekan Walther-Weingarten, begleitet von Pfarrer Schnebel-Palmbach und Pfarrer Fuchs-Grötzingen, in das festlich geschmückte heimatliche Gotteshaus ein. Die Gemeinde erhob sich beim erhebenden Klang der Orgel und dem Einzug der vier Geistlichen. Pfarrer Schnebel hielt zunächst die Eingangsliturgie. Nach der Schriftlesung und dem Glaubensbekenntnis bestieg Pfarrkandidat Jordan die Kanzel seiner Heimatkirche und hielt dankbaren und frohen Geistes seine Ordinationspredigt über Mark. 4, 26—29. Er zeigte anhand des Gleichnisses von der selbstwachsenden Saat „Unsern Dienst im Reiche Gottes und warum wir diesen Dienst gerade heute wagen dürfen." Nach einem kurzen Vers trat der junge Geistliche vor den Altar. Hier richtete der Ordinator, Dekan Walther-Weingarten, über Jes. 6, 8 väterliche und herzliche Worte an den jungen Amtsbruder. Auf das Gelübde des Kandidaten folgte die feierliche Einsegnung. Dabei sprach jeder der drei amtierenden Geistlichen ein Wort über das biblische Hirtenamt. Beide Assistenten grüßten in diesem feierlichen Augenblick den Knienden mit einem Gotteswort für den Lebensweg. Pfarrer Schnebel rief ihm zu: Christus spricht: Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Ohne mich könnt ihr nichts tun. Pfarrer Fuchs gab ihm das Wort: Leide mit als ein guter Streiter Jesu Christ! Der festliche Gottesdienst wurde wesentlich bereichert und verschönt durch die Mitwirkung des Kirchenchors, der zwei Lieder sang. Wir wünschen Pfarrkandidat Jordan für sein Amt Gottes reichsten Segen und ein immerwährendes Gedenken an diese Feierstunde seines Lebens in der Mitte seiner Grötzinger Heimatgemeinde. H. F.

*

Kauft am Platze

Die unter dem harten Druck der Verhältnisse vorgenommene Reduzierung der Gehälter u. Löhne hat es sich gebracht, daß heute wieder mehr als in den vergangenen Jahren mit dem Pfennig gespart und der Preis der Ware über die Qualität gesetzt wird. Diese bedauerliche Tatsache wird nun aber von verschiedenen Seiten nach Möglichkeit ausgenutzt. Abgesehen davon, daß leider an und für sich sehr viel Einwohner unserer Stadt persönlich zum Einkauf nach auswärts fahren, dürften aber auch die an Beamten und Festbesoldeten herangetragenen schriftlichen Angebote von Versand- und Vertriebsgeschäften vielfach zu mehr oder minder großen Bestellungen Veranlassung geben. In solchen Fällen ist vorher eine Prüfung der Waren nicht möglich, daher bleibt auch selten die Enttäuschung aus, wenn die Ware eintrifft. Beim Einkauf am Platze hat der Kunde den großen Vorteil persönlicher Auswahl unter zahlreichen Stücken verschiedenster Qualitäten und Preislagen, sowie die Möglichkeit der Reklamation und des Umtausches, falls die gewählte Ware nicht den Anforderungen entsprechen sollte, die man nach dem bezahlten Preis billigerweise zu stellen berechtigt ist. All diese Vorteile und Möglichkeiten; die in ihrem Werte doch wahrlich nicht unterschätzt werden dürfen, fallen beim Kauf nach Prospekt und Preisliste auswärtiger Häuser weg. Man kauft beim ortsansässigen Einzelhandel auch nicht derart ins Blaue hinein, wie dies bei auswärtigen Bestellungen wegen der „gerade günstigen Gelegenheit" oder „Portoersparnis" vielfach geschieht, sondern man kauft eben diejenige Ware, die man für absehbare Zeit braucht, sodaß ein Verderben oder Aus-der-Mode-kommen ausgeschlossen ist.

So geht die Bitte des Einzelhandels dahin, die Verbraucherschaft möge am Platze kaufen und der Suggestion all dieser „verlockenden" auswärtigen Angebote etwas größeren Widerstand entgegensetzen, als dies bei den zermürbenden wirtschaftlichen Verhältnissen in den letzten Monaten leider vielfach der Falle war. Insbesondere wird darum gebeten, die leider so stark in Aufschwung gekommenen „Gemeinschaftsbestellungen", bei denen die Herrn Kollegen die ganze Verwandtschaft oder auch sonstige Bekannte und Nachbarn aus Zweckmäßigkeitsgründen gleich mit versorgt werden, nicht überhand nehmen zu lassen, denn schließlich ist zur Versorgung der Verbraucherschaft doch der ortsansässige Einzelhandel da, der seine Umlagen und Steuern bezahlen muß und nicht nur auch seine Existenzberechtigung hat, sondern in weitem Umfange auch zur Existenz der Beamtenschaft, Angestellten, Gewerbetreibenden, freien Berufe und Arbeiter beiträgt. Enorme Beiträge werden heute noch völlig unnötiger Weise aus der Heimatgemeinde hinausgeschickt und hinausgeschleppt, obgleich der Einzelhändler am Ort zumeist nicht nur besser, sondern auch billiger dieselbe Warengattung zu verkaufen hat. Wenn diese Summen über unsere einheimische Kaufmannschaft in die Pulsadern der allgemeinen Wirtschaft geleitet werden, wenn sie dem öffentlichen Leben, Handwerk und Gewerbe der Heimatgemeinde zugute kommen, dann wird dies seine Rückwirkung auf jeden Einzelnen sicher nicht verfehlen. Wir werden wirtschaftlich gesunden und froh in die Zukunft blicken können, als dies gegenwärtig möglich ist. Darum kauft am Platze.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 2. 11. 32.

Erwischter Fahrraddieb: Ein 22 Jahre alter Zimmermann aus Welschneureut wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert, weil er in der Amalienstraße ein Fahrrad gestohlen hatte.

Verkehrsunfall: Ecke Karl- und Waldstraße stieß gestern nachmittag ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der Motorradfahrer an der Straßenkreuzung den Kraftwagen überholen wollte.

*

— **Ueberfüllung im höheren Lehrfach.** Von der Pressestelle beim badischen Staatsministerium wird mitgeteilt: Der Beginn des Wintersemesters gibt Veranlassung, erneut und mit allem Nachdruck auf die Ueberfüllung im höheren Lehrfach hinzuweisen. Schon jetzt ist die Zahl der geprüften Anwärter so groß, daß die Lehramtsassessoren der jüngsten Jahrgänge mit einer langjährigen Wartezeit rechnen müssen, bis sie zu kurzfristigen Stellvertretungen herangezogen werden können. Seit zwei Jahren war es nicht mehr möglich, Studierenden die Aussicht zu eröffnen, die Anwartschaft auf Anstellung im höheren Schuldienst in Baden zu erlangen (numerus clausus). Auch in den nächsten Jahren wird infolge des sicheren Rückganges der Schülerzahlen diese Anwartschaft voraussichtlich keinem Studierenden eröffnet werden können. Er wird lediglich die Möglichkeit haben, sofern er die in der Prüfungsordnung vom 19. April 1928 geforderten Voraussetzungen erfüllt, sich der Staatsprüfung für das wissenschaftliche Lehramt zu unterziehen, um dann den Versuch zu machen, anderweitig unterzukommen.

Aus Parteien und Organisationen

Für eingegangene Beiträge unter der Rubrik „Von den Parteien" übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

W. **Durlach,** 2. Nov. Heute findet die öffentliche Kundgebung der Deutschen Staatspartei statt, in welcher Herr Stadtoberschulrat Hofheinz, Heidelberg, über die gesamte politische Lage referieren wird. Jedermann ist hierzu herzl. eingeladen.

*

Durlach, 2. Nov. Die Mitglieder, Anhänger und Freunde der Zentrumspartei seien nochmals hingewiesen auf die Zentrumskundgebung, die heute abend 8 Uhr im Kronensaale stattfindet. Es spricht Staatsrat Heurich über die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Fragen ,die im Mittelpunkte der Entscheidung vom 6. November stehen.

*

Durlach, 2. Nov. Auf das Inserat des Ev. Volkesdienstes in der heutigen Ausgabe wird besonders hingewiesen. Reichstagsabgeordneter Simpfendörfer, der Spitzenkandidat des V.D. wird über das Thema sprechen: „Evangelische Front!" Bei der Gemeindewahl in Gerdauen (Ostpr.) vor 14 Tagen konnte der Volksdienst eine Zunahme von 50 % verzeichnen; die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Evangelischen wird immer mehr erkannt. Daß man dem Volksdienst allgemein einen Wahlerfolg zutraut, beweist die Tatsache, daß sich nicht weniger als 3 Parteien der Reichsliste dem Volksdienst angeschlossen haben, selbstverständlich kamen für diese nur evangelische Persönlichkeiten in Betracht.

Buntes Allerlei

Vier amerikanische Präsidentschaftskandidaten

In den Berichten über den amerikanischen Wahlkampf liest man immer nur die Namen des republikanischen und des demokratischen Kandidaten Hoover und Roosevelt. Diesen beiden Favoriten, die natürlich allein für den Endkampf in Frage kommen, stehen aber noch zwei weitere Kandidaten gegenüber, der Sozialist N. Thomas und der Kommunist William Z. Foster. Thomas hat unter dem Namen der „fliegende Pfarrer" eine gewisse Popularität erlangt. Besonders interessant ist es, daß der kommunistische Kandidat für den Posten des Vizepräsidenten, der zugleich mit dem Präsidenten gewählt wird, ein Neger ist. Er trägt den nicht ganz unbekannten Namen Mr. Ford.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 2. November.

Bad. Landestheater: „Ich suche die Erde", 19½—22½ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Das blaue Licht", 7 und 9 Uhr.
Weinberg: Wahlkundgebung der Staatspartei, 8 Uhr.
Krone: Wahlkundgebung der Zentrumspartei, 8 Uhr.
Blume: Wahlkundgebung der Kommunistischen Partei, 8 Uhr.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Von Südwesten hat sich ein Hochdruckrücken nach dem mitteleuropäischen Festland vorgeschoben und uns seit gestern im allgemeinen trockenes und zeitweise auch aufheiterndes Wetter gebracht. Eine Zyklone, die auch gestern nördlich von England angekommen war, wird voraussichtlich nach Nordosten sich wenden, sodaß ihre Regenfront nicht mehr bis nach Süddeutschland vordringen wird und unser Gebiet mehr unter dem Einfluß hohen Druckes steht. Es kann daher für morgen mit vorwiegend trockenem Wetter gerechnet werden.

Wetteraussichten für Donnerstag: Vorwiegend trocken, zeitweise aber noch wolkig und in Aufheiterungsgebieten Nachtfröste, meist schwache Luftbewegung.

⊗ Bürger habt acht, wählt Liste 8!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anläßlich des Hinscheidens unseres lieben unvergeßlichen Vaters

Gustav Wenz
Werkmeister a. D.

sagen wir innigsten Dank.

Dank vor allem Herrn Stadtpfarrer Lic. Lehmann für seine Trostworte, Dank der Fa Herrmann u. Ettlinger, dem Gesangverein Liedertafel, dem Werkmeister-Bezirksverein und dem Invaliden-Verband für die Nachrufe und Kranzspende.

Ferner Dank allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

DURLACH-AUE, den 2. November 1932.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Morgen Donnerstag abend um 8 Uhr spricht im Vortragssaale der städt. Schloßkaserne der Reichsführer des Evang. Volksdienstes über

Evang. Front!

Alle Evangelischen von Durlach sind herzlichst eingeladen.

Eintritt frei! Ev. V. D.

Turnverein Durlach 1878 E. V.

Segelfliegergruppe

Kommenden **Donnerstag, 3. Nov. 1932,** abends 8 Uhr veranstaltet der O. V. L. Karlsruhe in den Schrempp'schen Gaststätten, Karlsruhe, Waldstraße, 2. Stock, einen

Filmabend mit gemütl. Beisammensein

wozu die hiesige Gruppe frdl. eingeladen ist.

Hiervon bitten wir unsere werten Mitglieder recht regen Gebrauch zu machen.

Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt Haltestelle Bahnhof um ½8 Uhr.

Der Vorstand.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstr. 13 Telef. 508
Reklameschilder
Lichtreklame

Sozialdemokratische Partei
Ortsverein Durlach

Wähler und Wählerinnen!

Am **Freitag, den 4. Nov.,** abends **8** Uhr in der **Blume**

öffentl. Wahlkundgebung

Referent: Reichstagskandidat Veit, Karlsruhe.

Thema: **Umbau der Wirtschaft — Sozialistische Ordnung — Republik und Demokratie.**

Auf in die Versammlung! Eintritt frei!

Die Mitglieder der »Eisernen Front« treten 7,15 Uhr in der »Blume« an.

Der Durlacher Einzelhandel

veranstaltet vom 29. Oktober bis 6. November 1932 eine

Werbewoche

unter dem Motto:

Spare dein Fahrgeld und deine Zeit!

Du kaufst in Durlach

ebenso preiswert u. gut, förderst damit die Lokalwirtschaft zu deinem Nutzen!

Während der Werbewoche gewähren alle Geschäfte **5% Rabatt** die dem Durlacher Einzelhandel angeschlossen und durch besondere Plakate erkenntlich sind.

Durlacher Einzelhandel
Freie Metzger-Innung.

Waffen und Munition
neu aufgenommen
Melang & Steponath
Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge
Haus- und Küchengeräte

Das spannendste **Weihnachtsgeschenk** für alle
— Umwälzende Neuheit —
„Das ewige Streichholz"
Platin Tauer-Zündapparat. Patentamtl. gesch. ersetzt ca. 20000 Streichhölzer u. deckt auf Jahre ihren Bedarf — brennt unabhängig — ohne Benzin — ohne Feuerstein —
Mustersendung 1 Stück ℳ 2.30
„ 3 „ ℳ 6.—
zzgl. Porto unt. Nachnahme, bei Vorkasse frei dort. Ausland nur gegen Vorkasse.
Sofortige Rücknahme, wenn Angaben nicht zutreffen.
Edwin Müller, Generalvertretung
Hirschfelde Sa.
Vertreter gesucht. Hoh. Verdienst. Riesenumsatz.

Reichstagswahl.

Die **Neuwahl** des **Reichstages** findet am
Sonntag, den 6. November 1932
statt. Die **Abstimmung** beginnt um **9 Uhr vormittags** und dauert **bis 6 Uhr nachmittags.**

Die Stadt ist in 15 Stimmbezirke eingeteilt und zwar unverändert wie bei der letzten Wahl am 31. Juli ds. Js. Hierwegen wird auf den Anschlag an den Plakatsäulen verwiesen.

Die Stimmberechtigten werden hiermit zur Teilnahme an der Wahl eingeladen.

Abstimmen kann nur, wer in die Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Das Stimmrecht kann nur in Person, nicht durch Stellvertreter ausgeübt werden.

Der Stimmberechtigte erhält beim Betreten des Stimmlokals einen Umschlag und einen amtlich hergestellten Stimmzettel. Der Stimmberechtigte begibt sich in einen der Nebenräume im Stimmlokal und hat auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. **Stimmzettel, welche dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.**

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen und in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum einer Vertrauensperson bedienen.

Diejenigen Stimmberechtigten, welche sich aus zwingenden Gründen am Wahltag auswärts aufhalten, können sich bis **längstens Freitag, den 4. November ds. Js., nachmittags 5 Uhr bei der Wahlgeschäftsstelle — Rathaus 3. Stock, Zimmer 8** — einen **Stimmschein** ausstellen lassen, womit sie in einem beliebigen Stimmbezirk ihre Stimme abgeben können.

Voraussetzung dafür ist jedoch, daß der Stimmberechtigte hier in der Stimmkartei eingetragen ist.

Durlach, den 1. November 1932.
Der Bürgermeister.

Badisches Landestheater
Mittwoch, 2. Nov. 32
*A 6 (Mittwochmiete)
Th.-Gem. 901—1000
Ich suche die Erde
Drama von Friedrich Roth
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Bertram, Ehrhardt, Ervig, Frauendorfer, Genter, Brand, Dahlen, Gemmecke, Ernst, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Mehner, P. Müller, Prüter, Schöntaler, Schulze, v. d. Trenk, Ehret, Hey, Kilian F.
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr
Preise B (0.60—3.90 ℳ)
Do. 3. 11. Der Ring des Nibelungen. Erster Tag: Die Walküre. Fr. 4. 11. Wenn der junge Wein blüht. Sa, 5. 11. Eine Nacht in Venedig. So 6. 11. Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: Siegfried. Im Konzerthaus: Liebling adieu.

Mitglieder u. Freunde der Deutschen Volkspartei
treffen sich **Mittwoch** abend ½9 Uhr im Kaffee **„König".**

Morgen wird
geschlachtet
Wagner z. Lamm

Im Ausschlachten
empfiehlt sich bei zuverlässiger Bedienung
Friedr. Burr, Metzger
Hauptstraße 18.

Paßbilder
liefert sofort
Photograph Rummel
Auerstraße 3

Durlacher Einzelhandel
Freie Metzger-Innung.

Die Kälte kommt rasch über Nacht, hast Du schon an den Ofen gedacht?

Ca. 100 Oefen in den verschiedensten Modellen haben wir bereit gestellt von Mk. **15.50** an. Zu haben bei

Melang & Steponath
Telephon 39 / Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Oefen, Herde.
Während der Werbewoche 5% Rabatt

ZentRa Uhren
bei **H. Meißburger.**

Unser eichenes
Schlafzimmer solid
ist dies auch tatsächlich. Es ist eine saubere, exakte Schreinerware, sämtl. Flächen sind beiderseits gut abgesperrt. Das Modell ist formschön, mittel-eiche gebeizt u. reich mit Nußbaum abgesetzt. Der Schrank ist 180 cm breit, hat Innenspiegel, auf der Waschkommode ist echter weißer Marmor, die übrigen Teile wie üblich. Das Zimmer kostet nur **345.—**
Sehen Sie das Zimmer bitte an, Sie werden finden, daß solches in Anbetracht der guten Qualität mehr als billig ist.
Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstraße 30 u. 24

Schoko-Buck
der neue Schoko-Laden neben der „Schwane" bietet nach seinem Grundsatz:
Ganz hohe Qualität,
Ganz frische Ware,
Ganz kleine Preise:

100 gr Creme-Pralinen	12 ₰
100 gr Milch-Nuß, neue Ernte	20 ₰
100 gr Vollmilch-Schokolade	18 ₰
100 gr Sahne Mokka Edelherb	30 ₰
100 gr Wiener Pralinen	24 ₰
½ Pfd. la Kakao, Werbepreis	40 ₰

5% Rabatt
ausgenommen Markenartikel
während der
Werbewoche
Paul Burchard
Durlach Hauptstr. 56
— Telephon 282 —

Inserieren bringt Erfolg!

Rasierklingen
10 Stück 25, 35, 50 ₰
Ia Qualität
Stück 10, 12, 15, 20, 25 bis 40 ₰
für jeden Bart im
Stahlwarengeschäft **Egeler.**

Im 2. Stock eines ruhigen Hauses (nur 2 Familien) gegenüber d. Schloßgarten schöne
5—6 Zimmerwohnung
(Gartenmitbenützung) sofort oder später zu vermieten. Näheres
Ettlingerstr. 17, 2. St.

Zwei möbl. Zimmer einfach u. gut möbl. m. od. ohne Pension billig z. verm. Schloßgartenn.
Zu erfragen im Verl.

Durlach-Aue:
Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör in ruhigem Hause auf sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Große
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. Dez. zu vermieten.
Grötzingerstr. 61, 1. St.

Morgen Donnerstag
Schlachttag.
Brauerei Genter.

Habe 80—100 Pfund schwere prima
Läuferschweine
preiswert zum Verkauf.
Gehring, Mittelstr. 20.

DIE SPARKASSE

ist ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch unnötige Abhebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der

Bezirks-Sparkasse Durlach
Öffentliche Verbandssparkasse.